



Rahima

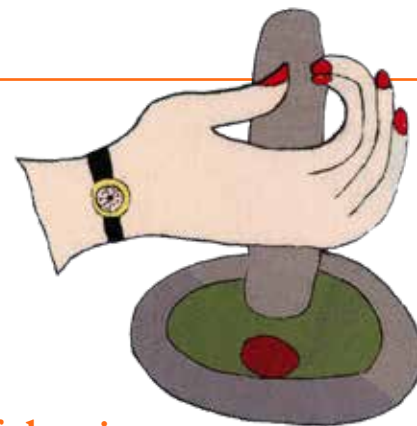
Guldusi-Newsletter

März 2021

von Pascale Goldenberg

Liebe Interessierte des Stickprogramms Guldusi,

Ich bin aus Afghanistan zurück. Es war diesmal eine längere Reise, weil ich auch in Herat war, um das 2. Stickprogramm zu besuchen. Da ich frühzeitig einen Inlandsflug buchen musste, hatte ich den Ablauf meines Aufenthalts in Afghanistan schon im Vorfeld von Freiburg aus festgelegt. Und nach diesem Plan verliefen dann die Tage. Eine Erkenntnis aus meiner Reise ist, dass Termine in Afghanistan auch nach unseren Maßstäben organisierbar sind, obwohl dort der beliebte Spruch *Ihr habt die Uhr, wir haben die Zeit* eine kritische Betrachtung gewisser westlicher Werte beinhaltet.



Fatuba

Afghanistan nach Plan

- Flight departure on March 1st
- arrival in Kabul on March 2nd
- 3 days in the villages: Wednesday to Friday, March 3rd to 5th
- March 6th as buffer day
- March 7th: flight to Herat
- during the 8th in Herat
- on the 9th flight back to Kabul
- March 10th as buffer day
- Return flight to Germany on March 11th, landing on March 12th in Frankfurt



Luftia

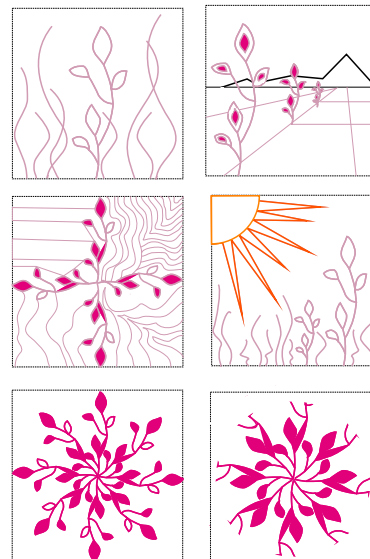
Die drei Tage auf den Dörfern

Aus Sicherheitsgründen wusste niemand, dass Khaled und ich kommen würden. Wir sind also unangemeldet aufgetaucht, was nach afghanischen Sitten ohnehin in Ordnung ist. Doch da inzwischen viele ein Handy besitzen, ist es neuerdings üblicher geworden, Besuche anzukündigen. Bei uns hat die Geheimhaltung aber geklappt, sodass wir jeweils unerwartet in den Dorfalltag hineingeplatzt sind. Die Tage vor Ort verliefen geschäftig und angenehm zugleich, und ich konnte eine „Ernte“ schöner Stickereien einholen. Später mehr dazu.

Zugang zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten

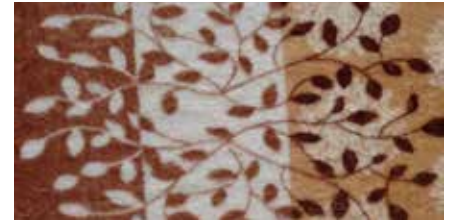
Diejenigen Frauen, die figurative Motive darstellen, sind oft mit Fantasieblockaden konfrontiert und können ihr kreatives Potenzial nicht abrufen. Ich motiviere sie deshalb immer wieder, Ideen aus ihrem Alltag sowie aus ihrer Kultur zu schöpfen. Ich hoffe, damit einen Brückenschlag herbeizuführen, sodass wir in Europa das Leben auf den afghanischen Dörfern besser verstehen können. Diesmal ging ich auf die [Künstlerin Gabi Mett](#) mit der Bitte zu, drei Beispiele zu erarbeiten. Ich schickte ihr entsprechende Fotos. Es ging darum, den Stickerinnen zu vermitteln, wie sie ihren Alltag bewusst erkunden, ein Motiv erkennen, es isolieren, neu kombinieren oder vervielfältigen können, um neue eigene Motive zu gestalten.

Ein großer Dank an Gabi! Aus ihren Entwürfen gestaltete ich ein Heft, das bei den Treffen mit den Stickerinnen herumgereicht wurde



Entwürfe von Gabi Mett

und Khaled erläuterte mehrfach am Tag das Konzept bzw. die Idee dahinter. Die Reaktionen waren unterschiedlich, von Interesse bis Desinteresse, von Überforderung bis hin zur Offenbarung, wie einfach Ideen entstehen können. Rechts sehen Sie ein Detail aus einer Decke, in Afghanistan bei einer Familie fotografiert. Sie diente Gabi Mett als Inspiration für die Entwürfe auf der vorherigen Seite.



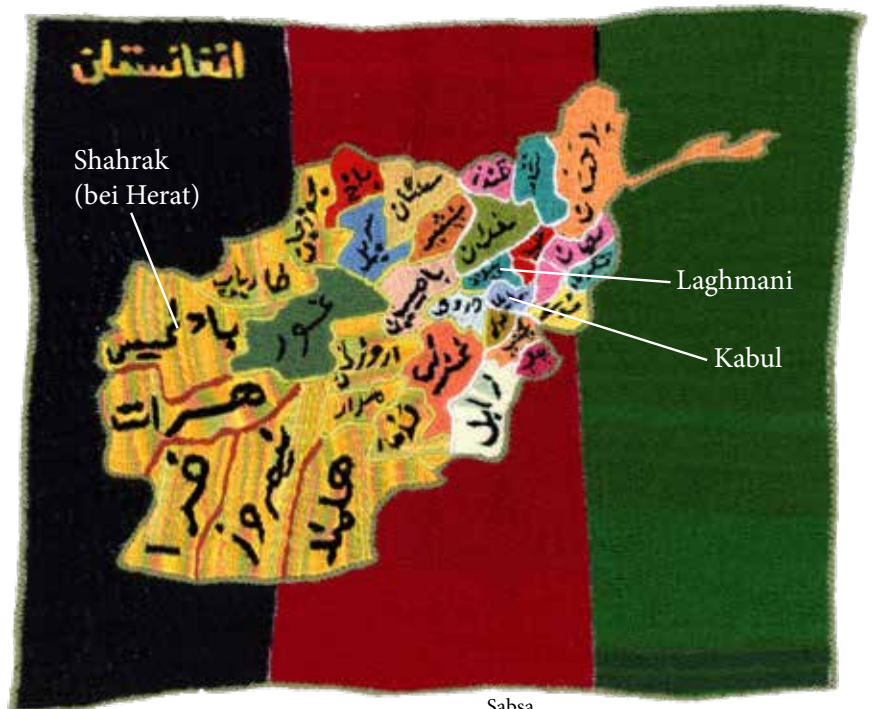
Morsal

Die Puffertage

Die zwei eingeplanten Puffertage sind aus der Erfahrung heraus entstanden, dass ein Plan nicht zu voll und engmaschig von Europa aus aufgestellt werden sollte. Sie waren vorgesehen, um mögliche Verschiebungen auffangen zu können. Sicherheitsbedenken könnten es beispielsweise unterbinden, auf die Dörfer zu fahren, Khaled oder ich könnten erkranken, das Auto könnte Probleme bereiten. Wir waren an einem Freitag, also an einem Tag, der dem christlichen Sonntag vergleichbar ist, auf den letzten der drei Dörfer, was aber kein Problem darstellte.

Der Besuch des Neswan Frauenzentrums bei Herat

Es war erst das 3. Mal nach 10 Jahren (!), dass ich die Möglichkeit wahrnahm, erneut zu diesem Ort zu fliegen. Am 8. März, dem internationale Frauentag, kam ich dort an. Zweifellos ein Zufall, aber doch ein Umstand, den ich als Omen betrachte. Das Frauenzentrum NESWAN hat nämlich eine lange emanzipatorische Geschichte. [Hier erfahren Sie mehr.](#) Es funktioniert einer VHS ähnlich. Die DAI und Terre des Femmes finanzieren das reichliche Angebot an Kursen mit.



Sabsa



Farsaneh



Marzia



Robana



Ohrhinge, die Michèle Hochard aus Seidenstickereien gefertigt hat.



Pascale (links) zu Besuch im Frauenzentrum NESWAN, rechts: Mariam Heidari

Foto: Naqebullah Bayat

Mit der Hand sticken in Shahrak, bei Herat, an die 30 Frauen mit feinen Seidengarnen kleine Rechtecke (4x6 cm oder paarweise 3x4 cm) und schaffen faszinierende kleine Schmuckstücke. Ein Dank gilt der Firma MADEIRA, die die Garne für diese Arbeiten – und das Projekt in Laghmani – zur Verfügung stellt. Die geometrischen traditionellen Stickmotive entstehen nach traditionellen Webkulturen, u. a. auch nach der Technik des Brettchenwebens. Falls Sie dieses kleinere Stickprogramm noch nicht entdeckt haben sollten, können Sie [hier mehr dazu lesen](#).

Die Hälfte der Stickerinnen war gekommen, damit wir uns kennenlernen konnten. Ich hatte eine Präsentation mithilfe des vorhandenen Beamer vorbereitet, um die verschiedenen Muster zu kommentieren und Probleme zu besprechen. Bei meinem Vortrag ging es auch um mein Anliegen, die Gradwanderung zwischen Tradition und Moderne anzusprechen. Eine ziemlich lockere Diskussion entstand und zeigte, dass die Anwesenden offen dafür waren. Zum Schluss gab es Tee und Kuchen. Die Leiterin des Zentrums bat um mehr Aufträge. Leider konnte ich zunächst keine neuen erteilen, da die Pandemie dazu geführt hat, dass der Vorrat an Stickereien immer noch zu groß ist. [Hier können Sie solche Schätze bestellen](#).

Double-Everesting / das Frauenzentrum unterstützen

Am 10. April 2021 startet Frederik Böna aus Bammental einen [Weltrekordversuch im Double-Everesting](#). Er sammelt dabei Spenden pro erreichtem Höhenmeter und unterstützt mit der verrückten Aktion das Frauenzentrum. Die DAI hat außerdem auf [Betterplace](#) eine Möglichkeit eingerichtet, um für das Frauenzentrum zu spenden. Mit dem Geld werden Kurse zu verschiedenen Themen finanziert, an denen ca. 500 Frauen im Jahr teilnehmen.



Nazila

[Alle Vögel sind schon da ...](#) Aus Laghmani habe ich viele großartige neue Stickereien für Sie mitgebracht. Aufgrund der Pandemie, während der all die wichtigen Veranstaltungen, auf denen ich das Projekt vorstelle und Stickereien zum Verkauf anbiete, abgesagt werden, möchte ich Sie herzlich dazu einladen, sich in unserem [Online-Shop](#) umzusehen. Dort finden Sie zum Beispiel wunderbare [Vögel](#).



Alle Vögel: Meshgan

Lektüre – Empfehlungen

Es ist eine Gewohnheit von mir, ein Buch auf die Reise mitzunehmen. Diesmal ging es um zwei Biographien, und zwar von zwei großartigen Afghaninnen, die über ihre unglaublichen Leben berichten. Beide wurden zu Weltbürgerinnen. Solche Lebensläufe beweisen, wie vielfältig die Schicksale sein können und wie existenziell die Gabe ist, den eigenen Lebensweg mit Entschlossenheit und Ausdauer zu gestalten.

Ich begann mit der draufgängerischen Mahbuba Maqsoodi, die in einem kleinen Dorf in der Nähe von Herat geboren wurde. Sie hat jahrzehntelang einen unglaublichen Parcours durch den Krieg durchlaufen müssen, hat es aber aufgrund ihrer Entschlossenheit und Tüchtigkeit und dank der Liebe ihres Mannes geschafft, in München als bildende Künstlerin erfolgreich zu sein. Im September 2017 erschien im Heyne-Verlag ihr autobiographisches Buch „Der Tropfen weiß nichts vom Meer“, das ich Ihnen empfehlen möchte.

Außerdem las ich das Buch von Saira Shah, das mich vor über zehn Jahren schon einmal sehr beeindruckt hatte, auf meiner jetzigen Reise erneut. Diese kühne und entschlossene Frau, die in England als Tochter eines afghanischen Schriftstellers und einer indischen Mutter aufwuchs, reist als Journalistin inkognito nach Afghanistan, auf der Suche nach ihrer Identität und um die Geschichte ihrer Vorfahren zu erkunden. Ihre Recherche bietet einen tiefen Einblick in das traditionelle Afghanistan, das von Gastfreundlichkeit und von religiöser Toleranz geprägt war und in dem es keine fundamentalistischen Auswüchse gab. Saira Shah, „Die Tochter des Geschichtenerzählers – Meine Heimkehr nach Afghanistan“ erschien 2003 bei Goldmann.



Nadjiba



Zoya

Weitere Informationsangebote

In den vergangenen Monaten sind Interviews, eine Podcast-Folge und verschiedene Blog-Artikel über die Stickprogramme erschienen. Hier ein kleiner Überblick, wenn Sie mehr erfahren möchten:

Auf dem Bernina-Blog finden Sie eine Reise durch die Ausstellung [COWandMORE](#). Sie erhalten in [14 Beiträgen](#), die ich geschrieben habe, einen tieferen Einblick in das Leben auf den Dörfern in Laghmani.

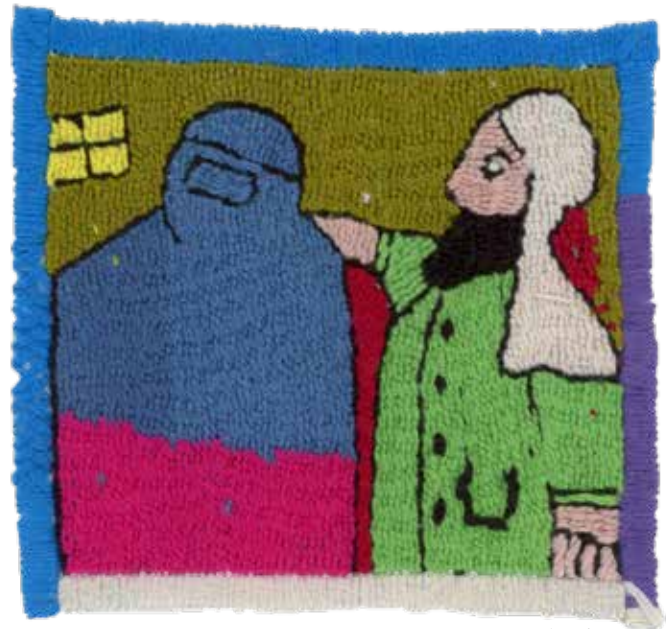
Für den Podcast [Quilt Karussell](#) wurde ich von Emanuela Jeske interviewt, die selbst bereits bei unseren Wettbewerben teilnahm. Hier die [Episode](#) zu Guldusi.

Ein Interview mit mir im Rahmen eines Erasmus-Studiums an der PH Freiburg (im Projekt: *Empowering women from Ethnic Minorities in Social Enterprises*) finden Sie auf [YouTube](#). Es beginnt auf Englisch und geht dann auf Deutsch weiter. Es geht um Studienziele.

Im Rahmen des internationalen Projekts „Vertrauen durch Textilarbeit“ ist das Vorhaben „(Un)stitching gazes“ entstanden. Auf der [Website von Stitched Voices](#) finden Sie weitere Hinweise. Die Einladung ging von Gaby Franger vom Verein *Frauen in der Einen Welt, Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V.* aus. Im Rahmen des Interviews „[Trust through Needlework. A Conversation](#)“ mit Gaby Franger, Freyja Philipp, Nesa Gschwend, Gali Weiss, Berit Bliesemann und mir, das Sie auf Youtube finden, können Sie weitere spannende Projekte kennenlernen.



Morsal



Sharifa

Wie nahe uns das Gute und das Böse geht, das uns begegnet, hängt nicht von dessen Ausmaß ab, sondern von unserer Empfindsamkeit. Notiz eines Soldaten in Afghanistan

3 Reisen: September – Dezember – März

Warum bin ich innerhalb von sieben Monaten dreimal nach Afghanistan gereist? Das liegt an den unsicheren Prognosen im Hinblick auf zukünftige Reisemöglichkeiten. Eine der Bedingungen der Taliban in den sog. Friedensgesprächen ist, dass alle ausländischen militärischen Kräfte bis zum 26. April 2021 aus Afghanistan abgezogen sein sollen. Diese Entscheidung war 2020 gefallen. Jetzt sieht es ein wenig anders aus. Die Deutschen erwägen, noch ein Jahr länger zu bleiben. Derzeit weiß niemand, wie sich die politische Lage entwickeln wird. Die Bevölkerung ist extrem beunruhigt. Es bleibt nur die Hoffnung, dass es keine repressiven Verhältnisse geben wird. Aber niemand kann zurzeit sagen, ob es in Zukunft noch Visa für Ausländer*innen geben wird.

Deadline Wettbewerb HAND in HAND

An dieser Stelle zum Schluss möchte ich Sie an die Deadline für den Wettbewerb HANDinHAND erinnern: den 31. Mai 2021. Die Ausstellung soll im September in der Eglise Saint Nicolas in Sainte-Croix-aux-Mines, Elsass, Frankreich, im Rahmen des 27. Europäischen Patchwork Treffens präsentiert.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung!
Passen Sie auf sich auf, bleiben Sie gesund!

Ihre Pascale Goldenberg



Marzia



Deba

Kontakt: Pascale Goldenberg · Hofackerstr. 7 · 79110 Freiburg · www.gulduusi.com · [Facebook](https://www.facebook.com)

Dieser Newsletter kann gerne an Freunde und Bekannte weitergesendet werden. Danke!

Teilen Sie mir bitte mit, falls Sie diese Berichte nicht mehr erhalten möchten und ich werde Sie umgehend aus dem Verteiler nehmen.